

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. Karlsruher Ausgabe. 1890-1890 1890**

190 (25.12.1890)

Er scheint täglich als Karlsruheher Ausgabe u. kostet ins Hans geliefert monatlich 70 Pfg. Durch die Post bezogen mit Zustellgebühr 1/4 jährlich Mk. 2.25.

# Volkstreuend

Einzelnummern 5 Pfg.

Südwestdeutsches Volksblatt.

Einzelnummern 5 Pfg.

Verlag von Adolf Ged in Offenburg. Redaktion u. Exped. in Karlsruhe. Alle Artikel d. Bl., die durch Korrespondenz-Verfahren als Originalartikel bezeichnet sind, dürfen nur unter ausdrücklicher Bezeichnung der Quelle abgedruckt werden. Unterhaltungsbeilage gratis.

## Nächstes Jahr, da wird's wohl besser werden!

(Eine Weihnachtsbetrachtung.)

Schon wieder ist ein Jahr dahin, Der-Christtag vor der Schwelle. Auf Besserung hofften vor'ges Jahr Wir an derselben Stelle.

So geht ein Jahr dem andern nach In Sorgen und Beschwerden Mit der Vertrostung: Nächstes Jahr, Da wird's wohl besser werden.

Und jedes Jahr bringt Aufbesserung An neuentdeckten Steuern, Die uns're Lebensmittel stets Rapid, endlos vertheuern.

O Prozenstolz, o Klerisei, Seht her in uns're Kammer Und freut Euch Eures „Ordnungsstaats“, Freut Euch an uns'm Jammer!

Pforzheim.

Seht Ihr dort auf dem Weihnachtsmarkt Das blasse Weib in Qualen? Sie hätt' gern einen Weihnachtsbaum Und kann ihn nicht — bezahlen.

Ein kleines Bäumchen nur möcht' sie Für ihren Liebling haben, Der sterbenskrank zu Hause liegt, Den bald man wird begraben.

Doch Dieses auch versaget ihr Die Macht des Egoismus, Trozdem ihr Mann schafft Tag für Tag Gold dem Kapitalismus!

Seht Euren Spruch graß illustriert, Den stets Ihr ruft vor allen, Den Ihr entheiligt: Fried' auf Erd', Den Menschen Wohlgefallen!

Wir hätten keine Religion, Schreit Ihr, Ihr Pharisäer? Seht Euch doch 'mal im Spiegel an, Erkennt Euch selbst 'mal näher:

Ihr predigt Nächstenlieb' und raubt Dem Nächsten Brod und Wohnung, Der Geldsack nur ist Nächster Euch, Den spickt Ihr sonder Schonung!

Arbeiter allerwärts, hört den Ruf, O, höret unser Mahnen: Seid einig, einig! Kommt zu uns, Schaart Euch um uns're Fahnen!

Hört nicht auf jenes Gleisnerwort, Das Euch nennt die „Bethörten“, Schwört all' zur rothen Liebesfahn', Dann wird's bald besser werden!

R—r.

### Wie Revolutionen gemacht werden.

Während die Bourgeoise der alten und der neuen Welt, vom bösen Gewissen zernagt und geängstigt, von Nichts träumt als von Umsturz und Revolution, von einem Tage des jüngsten Gerichts, wo die Reichen und Großen auf der Anklagebank sitzen werden, — während sie grübelt und spinnst, wie der gefürchtete Tag vermieden und allen Denjenigen, die ihr den Spiegel ihrer Sünden und Verbrechen vorhalten, auf immer der Mund gestopft werden könne; — während finstige und unfidige Polizeileute und Staatsanwälte sich damit abquälen, wie man die Gefühle und Gedanken, die durch das Unrecht und das Elend der herrschenden Gesellschaftsordnung in deren Opfern erzeugt werden, juristisch in Form Rechtsens am Krage paken, vors Tribunal schleppen und in Gefängnissen begraben kann, damit ja Zufriedenheit überall walte und der Staat und die Gesellschaft — das heißt der Klassenstaat und die Gesellschaft der Bourgeoise — vor Revolution und Umsturz auf ewige Zeiten sicher sei; — während die ganze Bourgeoisepresse der ganzen civilisirten Welt denen, welche die Schäden der heutzigen Wirtschaft darlegen und Heilung verlangen, die Absicht unterzieht, Umsturz und Revolution vorbereiten zu wollen; während dieser tollen Jagd auf Revolution und Umsturz sehen wir in diesem Augenblick ein seltsames Schauspiel sich vollziehen — wir sehen eine Revolution machen, und zwar nach allen Regeln der Kunst.

Fiat experimentum in corpore vili — der Versuch ist vorzunehmen an einem werthlosen Körper. Es ist Vivisektion. Und auf diesem Sezirtisch — im anatomischen Theater Europas — liegt ein corpus vile, ein für Vivisektionszwecke geeigneter, und daran gewöhnter, schon hundert-, schon tausendmal lebendig zerschnittener, geschundener, zer-

quetschter Körper — ein ganzes Volk, die vile multitude — die werthlose gemeine Menge — das arbeitende Volk Belgiens — der „werthlose Körper“, der Kieselstein des belgischen Proletariats. — Und ringsum sind versammelt die Herren Vivisektoren, die an dem Leib herumexperimentieren, wie die Nerze und Anatomen an einem Versuchsthier, oder einem „interessanten Kranken“, oder einem Leichnam. Die Herren Vivisektoren, das sind die Bourgeois und die Pfaffen von Belgien, welche seit zwei Menschenaltern — seit der „Revolution“ von 1830, die ihnen absolute Freiheit der materiellen und moralischen Ausbeutung gab, in eblem Wettstreit mit einander an der Lösung der erhabenen Aufgabe arbeiten, Belgien zu einem kapitalistischen Musterstaat zu gestalten, — in Belgien das Paradies der Pfaffen und Bourgeois zu schaffen. Sie streiten sich zwar mitunter, allein es ist der Streit von Liebenden, die im Herzensgrund doch einig sind, — und fürwahr, sie haben gut zusammen-gearbeitet; in keinem anderen Lande der Welt leben die Pfaffen und Bourgeois so herrlich und in Freuden — in keinem anderen Lande der Welt ist das arbeitende Volk so ausgejogt, so herabgewürdigt, so verhöhnt. Keine Schulpflicht — das wäre gegen die Freiheit. Kein Arbeiterschutz — das wäre gegen die Freiheit, die unbeschränkte Autokratie des Kapitalismus.

Neben dem vollkommensten Paradies der Bourgeois und Pfaffen die vollkommenste Hölle der Arbeiter — wie es keine zweite mehr auf Erden gibt. Und in dieser Hölle brodeln es und gähren. Die Arbeiter sind am Ende der Fähigkeit des Duldens, am Ende der Geduld — wollen nicht länger in der Hölle verbleiben. Sie donnern an die Thore. Seit einem Vierteljahrhundert bringt fast jedes Jahr einen Ausbruch der Erbitterung, der Empörung, und um nicht unvorbereitet gefaßt zu werden, haben

die Herren Bourgeois und Pfaffen durch ihre Lockspindel die Ausbrüche zu Zeiten herbeiführen lassen, wo man die „Rebellen“ hübsch bequem niederschlagen konnte.

Die Arbeiter haben auch begriffen, daß es Nichts ist mit solchen Ausbrüchen. Sie wollen ihr Recht — zunächst das politische Grundrecht, mit dessen Hilfe sie sich das soziale Recht zu erkämpfen hoffen.

Die gesammte Arbeiterschaft Belgiens hat sich geeinigt in der Forderung des allgemeinen Stimmrechts.

Jetzt ist das Stimmrecht in Belgien an einen schweren Census geknüpft. Von anderthalb Millionen männlicher Einwohner über 21 Jahre, die das mehr als 6 Millionen Einwohner zählende Land enthält, haben bloß 130 000 das Stimmrecht — also nicht der zehnte Theil. Das ist ein schmacher Zustand.

Das Stimmrecht soll den Arbeitern die Pforten der Hölle öffnen, in die der pfäffische und bürgerliche Kapitalismus sie gesperrt hat.

Bei Duzenden von Gelegenheiten haben sie ihren Willen kundgethan:

„Wir wollen keinen gewaltsamen Umsturz, wir wollen nicht fengen und brennen, wir wollen keine blutige Revolution — wir wollen das einzige gesetzliche Mittel, um unsere soziale und politische Gleichberechtigung und unsere ökonomische Emanzipation zu erlangen. Wir wollen das allgemeine Wahlrecht!“

Imposante Kundgebungen haben stattgefunden — alle vernünftigen, von der Ausbeutungs- und Herrschwuth der Pfaffen und Bourgeois nicht durchschauenden Bürger des Landes erkennen das Berechtigte der Arbeiterforderung an.

Aber die Bourgeois und Pfaffen, sie wanken und weichen nicht; und höhnen noch obenbrein.

Die Arbeiter, zur Verzweiflung getrieben, haben mit dem allgemeinen Streik gedroht: „Kein Stimmrecht, keine Arbeit. Verweigert Ihr uns unser Recht, so verweigern wir Euch unsere Arbeitskraft. Seht, wie Ihr leben könnt ohne unsere Arbeit.“

Auf der Verzweiflung!

Gewiß —

„alle Köder stehen still

Wenn dein starker Arm es will.“

Doch hat der Riese Arbeit etwa nur einen Arm? Ist er nicht hundertarmig gleich Briareus, — tausendarmig, millionenarmig? Und ist ein Kopf da, ein Wille, der all diese Millionen Arme lenkt? Schlagen die Arme nicht nach den verschiedensten Richtungen sinnlos durcheinander, gegeneinander?

Ja, wenn der millionenreiche Riese Proletariat einen Kopf, einen Willen hätte, dann wäre er der König der Welt — dann braucht er keinen Streik, um sein Recht zu erzwingen. Dann hätte er es: mit der Macht das Recht.

Die Führer ohne Ausnahme: Anseele, de Volders, der sterbende de Paep — sie alle rathen vom allgemeinen Streik ab.

Wird „der allgemeine Streik nicht verderbliche Folgen haben?“ warnt der „Peuple“, das Organ der belgischen Sozialisten. —

### Die Prairie am Jacinto.

(18. Fortsetzung.)

„Wie ich so mich tröstend fortritt und schaute, und abermals schaute, ob denn noch keiner der Reiter zu sehen, gewahre ich plötzlich eine dritte Pferdespur, in der That und Wahrheit eine dritte Pferdespur, die wieder parallel mit den zweien, denen ich nachritt, fortlief. Nun waren meine seit einigen Stunden gesunkenen Hoffnungen plötzlich wieder neu belebt. Jetzt konnte es mir doch gewiß nicht mehr fehlen; drei Reiter mußten eine bestimmte, zu irgend einem Ziele führende Richtung genommen haben? welche, war mir gleichviel, wenn sie nur zu Menschen führte. Zu Menschen, zu Menschen! rief ich jauchzend, meinen Mustang zu erneuerter Eile antreibend.“

„Die Sonne sank das zweite Mal hinter den hohen Baumwipfeln der westlichen Inseln hinab; — die in diesen südlichen Breitengraden so schnell einbrechende Nacht brach abermals herein; — von den drei Reitern aber — war noch immer nichts zu sehen. Ich fürchtete, in der so schnell überhand nehmenden Dunkelheit die Spuren zu verlieren, hielt daher, als die Dämmerung in Nacht zu verschwinden begann, vor einer Insel an, schlang das eine Ende des Lasso um einen Baumast, die Schlinge um den Hals des Pferdes, und warf mich dann ins Gras.“

„Rauchen konnte ich nicht mehr, die Cigarren schmeckten mir so wenig, als der Dulcissimus, schlafen konnte ich ebenso wenig. Kam auch zuweilen der Schummer, so wurde er jedes Mal durch krampfhaftes Auf- und Zusammenschrecken unterbrochen. — Es giebt nichts Gräßlicheres, als matt und schwach, und von Hunger und Durst gefoltert und zernagt, nach Schlaf zu ringen, und doch nicht schlafen zu können! Es war mir, als ob zwanzig Zangen und

Marterwerkzeuge in meinem Innern wütheten. So lange die Bewegung zu Pferde angehalten, hatte ich diese Pein weniger gespürt, aber jetzt wurde sie wahrhaft furchtbar. Zugleich spielten so gräßliche Phantome um mich herum! — Ich werde diese Nacht alle Tage meines Lebens nicht vergeffen.“

„Raum war die Morgendämmerung angebrochen, so raffte ich mich auch wieder auf; aber es dauerte lange, ehe ich den Mustang gerüstet hatte. Der Sattel war mir so schwer geworden, daß ich ihn nur mit Mühe dem Thiere auf den Rücken hob; sonst warf ich ihn mit zwei Fingern auf, jetzt vermochte ich es kaum mit Anstrengung aller meiner Kräfte. Noch größere Mühe kostete es mich, den Gurt zu befestigen; doch kam ich endlich zu Stande, und bestieg abermals mein Thier, die Spur so rasch verfolgend, als es uns beiden nur möglich war. Mein Mustang war — wie Sie leicht denken mögen, von dem achtundvierzigstündigen Ritt gleich stark mitgenommen, ein Glück übrigens für mich, denn frisch und munter hätte er mich bei dem ersten Seitensprunge abgeworfen. Selbst jetzt vermochte ich mich kaum mehr im Sattel zu halten, hing wie ein Automat von dem Rücken des Thieres herab, das weder um Sporen, noch Zügel sich mehr viel kümmern zu wollen schien.“

„So mochte ich wieder eine oder zwei Stunden geritten sein, als ich plötzlich und zu meinem größten Schrecken die drei Pferdespuren — verschwunden sah. Ich schaute, ich starrte; mein Schrecken wurde zum Entsetzen, aber sie waren und blieben verschwunden. Noch immer traute ich meinen Augen nicht. Ich schaute, prüfte nochmals, ritt zurück, wieder vorwärts, schaute auf allen Seiten, prüfte aufmerksam, nahm, wie wir zu sagen pflegen, alle Geisteskräfte im Sehorgane zusammen; — aber sie waren und blieben verschwunden. Sie kamen bis auf den Punkt, wo

ich hielt, hier aber hörten sie auf; auch nicht die geringste Spur weiter. Bis hierher waren die Reiter gekommen, und keinen Schritt weiter. Sie mußten hier gelagert haben, denn ich fand das Gras in einem Umkreise von fünfzig oder sechzig Fuß zertreten. Wie ich so schaute, gewahre ich etwas Weißes im Grase. Ich stiege ab, gehe darauf zu, hebe es auf. Gott im Himmel! Es war das Papier, in das ich meinen Virginia-Dulcissimus gewickelt, das ich die letzte Nacht weggeworfen! Ich war auf derselben Stelle, wo ich übernachtet! war also meiner eigenen Spur nachgeritten, im Circle herumgeritten!“

„Das ist wahrhaft furchtbar!“ schrien hier ein Duzend Stimmen.

„Ja wohl, entsetzlich!“ fuhr langsam und halb schauernd der Oberst fort. „Ich stand wie vernichtet, keines Gedankens mehr fähig. So hatte mich die gräßliche Entdeckung niedergeschmettert, daß ich wie ein Klotz in dumpfer Verzweiflung neben meinem Mustang niederkam, nichts wünschend, als so schnell wie möglich zu sterben. — Ein Schlag vor den Kopf, der mich aus der Welt gefördert, wäre mir jetzt als die größte Wohlthat erschienen.“

„Wie lange ich lag, weiß ich nicht. Lange mußte es gewesen sein, denn als ich mich endlich doch wieder aufraffte, war die Sonne tief am westlichen Himmel herabgesunken. Ich verwünschte sie jetzt sammt der Prairie und war so wild! — Wäre ich bei Kräften gewesen, ich hätte sehr wild gethan, aber ein dreitägiges Fasten in einer Prairie zähmt jede, auch die exorbitanteste Wildheit, versichere Sie. Ich war nicht nur körperlich, sondern auch geistig so reduziert, daß ich weder Flüche, noch einen andern Gedanken festzuhalten vermochte, mir absolut nicht erklären konnte, wie es gekommen, daß ich meiner eigenen Spur nachgeritten.“ (Fortf. f.)



**Großh. Hoftheater.**

Freitag den 26. Dezember. 19. Vorstellung außer Abonnement. **Die Zauberflöte.** Oper in zwei Aufzügen von Em. Schikaneder. Musik von W. A. Mozart. Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Sonntag den 28. Dezember. 143. Abonnements-Vorstellung. **Die Hugenotten.** Große Oper mit Ballet in fünf Aufzügen von Eugen Scribe. Musik von Giacomo Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.

**Standesbuch-Auszüge der Stadt Karlsruhe.**

**Eheausgebote:**

20. Dez. Josef Stürmlinger von Reichenbach, Gypser hier, mit Marie Schneider von Ersthofen. — 22. Wilhelm Weise von

hier, Kaufmann in Paris, mit Adeline Boudeville von Muzg. Tobias Schrempf von Oberwolfach, Bierbrauer hier, mit Maria Stöckle von Ottenheim.

**Eheschließungen:**

20. Dez. Wilhelm Steinbach von Kürfeld, Schlosser hier, mit Marie Gudenbau von Mülben. Gottfried Geyer von Waldau, Schmied hier, mit Sophie Seig von Liedolsheim.

**Gebürten:**

16. Dez. Rosa Luise, Vater Martin Schleicher, Installateur. — 17. Dez. Frieda, Vater Joseph Mehlen, Mechaniker. Adolf Emil, Vater Franz Stredfuß, Schlossermeister. — 18. Dez. Marie Elsa Käthchen, Vater Georg Sutter, Requisitegehilfe. Karl Ernst, Vater Ludwig Kuhn, Bahnarbeiter. — 19. Dez. Karl Josef, Vater Bernhard Göhmann, Schreiner. — 20. Dez. Emilie, Vater Fridolin Klein, Fabrikarbeiter. Hans, Vater Otto Behm, Mechaniker. Katharina Karoline, Vater Otto Bunsch, Werkmeister. Klara Karolina, Vater Ernst Häberle, Professor. — 21. Dez. Karl Friedrich, Vater Christian Köllner, Lokomotivheizer.

**Todesfälle:**

19. Dez. Hartwig Curjel, Privatier, ein Chemann, 68 Jahre alt. Hedwig, 2 Monate 27 Tage, Vater Albert Baumgärtner, Kaufmann. Karl, 4 Monate 5 Tage alt, Vater Ernst Geugelin, Schenkmann. — 20. Dez. Wilhelm Gaifer, Schneider, Chemann, 45 Jahre alt. Anna, 1 Jahr 1 Monat 14 Tage alt, Vater Josef Kienhart, Tagelöhner. Bertha, 2 Jahre alt, Vater Leopold Kling, Tagelöhner. Karoline Blüthner, Privatier, ledig, 55 Jahre alt. — 21. Dez. Jakob Hiller, Schuhmacher, ledig, 42 Jahre alt.

Für die Redaktion verantwortlich: J. V. Fritz Töpfer, Karlsruhe. Druck von E. Mayer, Karlsruhe.

Unsere nächste Nummer erscheint Montag Nachmittags 4 Uhr.

Anerkannt beste und billigste Einkaufsquelle für Herren- und Knaben-Kleider

**Ornstein & Schwarz,**

Kaiserstraße 60.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir durch bedeutende Kaufabschlüsse für unsere Geschäfte hier und in Wiesbaden ein enormes Lager zu noch nie dagewesenen billigen Preisen unterhalten und dadurch der w. Kundschaft die denkbar größten Vortheile bieten können. Unser Lager ist in Spätjahr- und Winterpaletots, kompletten Anzügen, Joppen, Gabelocks, Schlafrocken, Hosen, Westen, Knaben-Anzügen, Knabenpaletots und Kaisermäntel von einfachster bis zur feinsten Qualität auf's Reichhaltigste sortirt, und verkaufen wir durchwegs 25 Proz. billiger als jedes andere Geschäft und laden ergebenst zu gest. Besuche ein.

**Ornstein & Schwarz,**

Kleiderfabrik,

Karlsruhe und Wiesbaden.

346.6.6

**TH. ZENKER,**

38 Kaiserstraße 38,

369.6

empfiehlt zur

**Weihnachts-Saison**

**Belzkappen**  
**Wintermützen**  
für Herren und Knaben  
**Glacé, Ball- u. Winterhandschuhe**  
**Cravatten**  
**Kragen**  
**Manchetten**  
**Gummiwäsche**

**Hosenträger**  
**Regenschirme**  
**Vorstechnadeln**  
**Manchetten- u. Hemdenknöpfe**  
**Filzschuhe**  
**Filzpantoffeln**  
**Filzsohlen.**

Das **Bildereinrahmungsgeschäft**

von **E. Müller, Karlsruhe**

Kaiserstrasse 97, nächst der Kronenstrasse, empfiehlt zu den denkbar billigsten Preisen:

**Spiegeln und Bilder**

in großer Auswahl.

**Haussegen**

fertig in Seide gestickt und eingerahmt in 7 cm breiter Rahme unter Glas schon von 2 Mark an.

Bemerkte noch, daß ich nur die besseren

**Oeldruckbilder**

führe und solche fertig eingerahmt schon von M. 1.60 an verkaufe. Wer also gut und billig Bilder, Spiegel und Haussegen kaufen will, der gehe in das leistungsfähigste

**Bildereinrahmungsgeschäft**  
97 Kaiserstrasse 97.

Ferner halte ich Lager in Christbaumverzierung, Silberbüchern, Photographierahmen u. c. u. Nach auswärts werden Sendungen gemacht. 375.10.6

**Arbeiter-**

Kleider, Ueberzieher, Stiefel, Hemden und Koffer enorm billig bei 359.4 **E. Lämmle**, Kaiserstr. 101.

**Richard Volderauer,**  
Karlsruhe-Werderplatz 31.



Aufnahmen täglich und bei jeder Witterung.  
Photograph. Atelier und Porträtmaler.

**Wer**

gut und billig auf Abzahlung kaufen will, der gehe zu **S. OSWALD'S**

Waaren-Creditgeschäft  
65 Waldstr. 65  
(Ludwigsplatz).

Mit nur dem vierten Theil Anzahlung und äußerst bequemen Abzahlungsbedingungen sind stets in großer Auswahl zu haben:

**Kleiderstoffe**  
**Bettzeuge**  
**und Hemdenstoffe**  
**Vorhangstoffe,**  
**Regen- und Winter-**  
**Mäntel,**

Anzüge u. Ueberzieher für Herren und Knaben.

Möbel und Betten, Bettfedern u. Polsterwaaren, Stiefeln u. c. 366.4

**S. Oswald,**  
65 Waldstrasse 65  
(Ludwigsplatz).

An- u. Verkauf getragener Schuhe und Stiefeln

von **Karl Würzburger,**  
Schuhmacher.

62 No. 32 Fasanenstrasse No. 32.

**Selband-Schuhe**  
**und -Stiefel**

in allen verschiedenen Größen werden gut billig geflochten;  
**Kinderschuhe** von 40 Pf. an;  
**Frauen- u. Mädchen-**  
**schuhe** von 70 Pf. an;  
**Mannschuhe** von 90 Pf. an;  
268.11 **Frau Hiltz,**  
Verlängerte Luisenstraße 86, 4. St.

**Cravatten,**

mit dem Bildniß berühmter Volksmänner versehen, empfiehlt  
**E. Fleischmann,**  
305.12 48 Spitalstr. 48.

Unterzeichneter empfiehlt sein

**prima**

**Pferdefleisch**

sowie

falten und warmen Braten,  
**Wurstwaaren**

nur erster Qualität.

Achtungsvoll

**Karl Burkhart,**  
Durlacherstraße 51.

NB. Pferde werden bei guter Bezahlung stets angekauft. 360.10.8

**Geschäfts-Empfehlung.**

Hiermit beehre ich mich, mein reichhaltiges Lager in den bestaffortirten **Cigarren** auf das Beste zu empfehlen. Auch verkaufe ich **Bilder** und **Spiegel** gegen baar und auf Abzahlung, was ich meinen Freunden und Gefinnungsgenossen bestens empfehle. Mein Lager befindet sich **Brunnenstraße 4**, im kl. Laden. Achtungsvoll

**Th. Hoog.**

NB. Bilder werden zum billigsten Preise eingerahmt und Kolporteurs gegen hohe Provision gesucht.

**Arbeiter! Arbeiterinnen!**

Ich verabreiche in meinem neuerbauten Saale jeden Tag von Vormittags halb 12 bis 2 Uhr einen

**kräftigen Mittagstisch**

(Suppe, Fleisch und Gemüse) pro Person 40 Pfg. Auch wird Essen zum gleichen Preis über die Straße abgegeben.

Getränke werden nur auf Wunsch verabreicht.

Werde bemüht sein, meine werthen Kunden auf's Beste zu bedienen und sehr geneigtem Wohlwollen entgegen.

Hochachtung

**B. Grethel, Restauration z. Paradies,**

292.12

21 Kurvenstraße 21.

**Gasthaus zum Waldhorn!**

Waldhornstraße 60 Karlsruhe Waldhornstraße 60.

Der ergebenst Unterzeichnete bringt hiermit Freunden, Gönnern und Kollegen seine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung. Ich werde das mir bisher geschenkte Zutrauen durch Verabreichung **guter Speisen** und **Getränke**, eines ausgezeichneten Stoffes **Moninger'schen Lagerbieres**, stets zu erhalten und zu fördern suchen.

Mache hauptsächlich auf meine **Fremdenbetten** aufmerksam.

Vollständig neue Einrichtung und billigste Berechnung.

Achtungsvoll

**Karl Neßler.**

### Verein für volksthümliche Wahlen.

Donnerstag den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag),  
Nachmittags 4 Uhr:

### Gesellige Zusammenkunft

bei Herrn Korn, zur „Badenia“, und bei Herrn Behr, zum  
„Stolzenfels“, Augartenstraße.  
Den 2. Weihnachtsfeiertag, Nachmittags 4 Uhr: Zusammenkunft  
bei Herrn Abt, zur „Reichskrone“, Schützenstraße, und bei Herrn Ram,  
zum „Strauß“, Werberstraße.

Sonntag den 28. Dezember, Nachmittags 4 Uhr:

### Zusammenkunft

bei Hrn. Bräuer, zur „Saronia“, und bei Hrn. Lang, zur „Stadt Baden“.  
403\* Der Vorstand.

An die

### Arbeiter von Karlsruhe und Umgebung.

Anlässlich des Inkrafttretens des Invaliditäts- u. Altersversicherungs-  
gesetzes (1. Januar 1891) machen wir alle Arbeiter darauf aufmerksam,  
sich den

### Notizkalender für das Jahr 1891

zu beschaffen, da dieses Gesetz in dem Kalender enthalten ist und die  
Kenntniß des Gesetzes für jeden Arbeiter sehr nützlich ist. Derselbe ist  
für den Preis von 50 u. 75 Pf. an unten bezeichneter Stelle zu haben.

### Das Protokoll des Parteitages in Halle

ist eingetroffen und für 50 Pf. zu haben in der  
Expedition des „Volksfreund“,  
402 Kreuzstraße 31.

### Weihnachtsfeier.

Nächsten Samstag den 27. d. M. findet im großen Saale  
der Restauration Kalnbach, Kronenstrasse 46, unsere  
405\*

### Christbaumfeier

mit Gabenverloofung  
statt, wozu sämtliche Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind.  
Das Komitee.

### Restauration z. „Radfahrer“.

Am Stephanstage findet bei Unterzeichneten

### Grosses Concert

statt, gegeben von der  
407\*

### Jugendkapelle „Loreley“.

Anfang 3 Uhr.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Hochachtungsvoll

**F. Wittmer,**

43 Ettlingerstrasse 43.

### Medizinal-Verein Mühlburg-Grünwinkel.

Samstag den 27. Dezember, Abends 8 Uhr,  
in der Dieffenbacher'schen Halle:

### Christbaumfeier,

wozu die Mitglieder sowie Freunde und Gönner freundlichst eingeladen  
werden. — Der Reinertrag ist zu Gunsten der Kasse bestimmt.  
Der Vorstand.  
404\*

NB. Für gute Speisen und Getränke wird Sorge getragen.

### Total-Ausverkauf.

Zu Folge anderweitiger Unternehmen sehe ich mich veran-  
lassen, mein Geschäft aufzugeben.

Um mein gut sortirtes Lager möglichst schnell zu räumen,  
habe ich mich entschlossen, sämtliche Vorräthe weit unter regu-  
lären Preisen abzugeben und bietet dieser  
288

### reelle Ausverkauf

sehr günstige Gelegenheit zu Einkäufen für den Winter und  
Weihnachts-Geschenke.

Es befinden sich darunter vorzugsweise Artikel für Aus-  
stattungen, als: Handtücher, Tischtücher, Servietten,  
Kaffeedecken, Hemdentücher, Bettuchleinen, Vorhang-  
stoffe und Läufer, fertige Wäsche für Herren, Damen  
und Kinder, Kragen, Manschetten und Cravatten, ein-  
farbige und bunte Flanelle, Pelzpiqué, rothe und bunte  
wollene Bettdecken, Piquedecken, Unterjacken, Unter-  
hosen, sowie Normal- und Reform-Wäsche etc. etc.

**Jul. Z. Oppenheimer,**

Kaiserstraße 74, am Markt.

### Spitalstrasse 31.

Die mechanische Schuhfabrik Leonberg hat unter'm  
Heutigen eine Niederlage ihrer anerkannt soliden Waare, be-  
stehend in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln, sowie  
Schuhen errichtet. Es wird besonders die arbeitende  
Bevölkerung von Stadt und Land auf die überaus kräftig  
gearbeiteten schweren Schuhwaaren aufmerksam gemacht.  
Sämtliche Artikel werden zu festen Fabrikpreisen abgegeben.  
Bestellungen nach Maas, sowie alle Reparaturen werden pünktlich

65 Waldstrasse 65

# Ohne Bewilligung des Einkommens

ist  
jedermann in der ange-  
nehmen Lage, alle seine  
Bedürfnisse für den Herbst  
und Winter bei mir auf's  
Beste anschaffen zu können.

### Credit

wird ausnahmslos  
jedem gerne  
gewährt.

Die

Abzahlungs-  
bedingungen  
sehr bequem in  
Raten von 1 Mark  
an wöchentlich,  
vierzehntäglich oder  
monatlich.

Meine

### Waarenlager

sind stets auf's Beste  
assortirt.

### Coulante Bedienung.

Reelle Preise.  
Alle Kunden  
haben eine  
Anzahlung  
nicht nöthig.

Hochachtungsvoll empfiehlt  
sich

### S. Oswald's

Waaren-  
Credit-Geschäft,  
65 Waldstraße 65.

### Deutscher Tischler-Verein

Zahlstelle Karlsruhe.

Wir beehren uns hiermit die verehrlichen Mitglieder sowie Freunde  
und Gönner des Vereins zu unserer am 25. Dezember Abends  
7 Uhr im Saale des Bahnhofs-Hotels stattfindenden

### Weihnachts-Feier

ergebend einzuladen. 401\*

Eintritt gegen Karte à 50 Pf. incl. Tanz.

Das Fest-Komitee.

Auf bevorstehende Feiertage empfehle ich als

### passende Weihnachtsgeschenke

besonders für Vereine

mein großes Lager in

### Cigarren

in allen Preislagen, in nur guter Qualität und in schicklichen  
Packungen. Besonders mache ich auf meine große Auswahl von

### Meerschaumspitzen und Pfeifen

aufmerksam, die ich zu stannend billigen Preisen verkaufe.

Achtungsvoll

**Andreas Kalnbach,**

Kronenstrasse 46.

400.2.2

### Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle in sehr großer Auswahl Hemden, weiß und farbig, Kragen,  
Manschetten, Halsbinden, Hosenträger, Portemonnaies, Unter-  
jacken, Hosen, Strümpfe, Handschuhe, Damen- und Kinder-  
schürzen, Kopfhüllen (feine und gewöhnliche), Tücher, Kinder-  
mützen, Corsets, sowie gute und billige Strickwolle.

406\*

S. Ruppender, 35 Jähringerstraße 35.

### Durchweg herabgesetzte Preise.

### Wegen vollständiger Umänderung

meines Geschäftes bin ich genöthigt, meine großen Lager fertiger  
Herren- und Knabenkleider einem wirklichen Aus-  
verkauf auszugeben und sind meine Waarenvorräthe derart  
complettirt, wie dieses von keiner Concurrenz  
geboten wird.

Ich verkaufe von heute bis Weihnachten:

einige Hundert Spätjahrs- und  
Winter-Heberzieher

zu 12, 13, 15, 18, 20 Mark und höher,

einige Hundert complete Buckskin-  
Anzüge zu 15, 16, 18, 20, 22, 25 Mark und höher,

Havelocks und Schuwaloffs mit und  
ohne Pelzine und Hohenzollern-Mäntel

zu 20, 22, 25, 28, 30 Mark und höher,

Bayerische Zoppen zu 8, 9, 10 Mark u. höher,  
Schlafrocke, reizende Sachen, zu 10, 12, 13, 15,  
18 Mark und höher,

ca. 1000 Stoff- und Buckskin-Hosen,  
zu 4, 4 1/2, 5, 6, 6 1/2, 7, 8, 9 und 10 Mark,

einige Hundert Knaben-Anzüge und  
Knaben-Paletots schon von 4 Mark an,

Tricot-Anzüge, Kaisermäntel und  
noch viele andere Artikel zu herabgesetzten Preisen,

Arbeiter-Hosen, Arbeiter-Zoppen  
zu 2, 2 1/2, 3, 4 und 5 Mark.

Mein seit mehreren Jahren auf den reellsten  
Grundlagen bestehendes Geschäft bürgt jedem Käufer  
für die beste Bedienung. 393.3.3

### N. Breitbarth, Karlsruhe,

im großen Laden der Kaiser- u. Lammstraße.

### Restauration „Zum Paradies“

21 Kurvenstraße 21.

Für bevorstehende Winter-Saison empfehle meinen neu erbauten Saal  
mit großer Galerie zur Abhaltung von Abend-Unterhaltungen,  
Kränzchen und Festlichkeiten aller Arten. 393.12

Gute Küche, reine Weine, aufmerksam Bedienung.

Achtungsvoll

**B. Grethel.**